

BERICHT ZUM SCHULANFANG (2022-23)

Einführung

Wir haben das Schuljahr 2021-2022 mit einer Anzahl von 204 von uns aufgenommenen jungen Mädchen beendet. Gegen Ende wurde bereits ersichtlich, dass die Sicherheitsprobleme den Beginn des neuen Schuljahres erheblich erschweren würden. Im Juli und August 2022 wurde unsere Stadt Dédougou und die ganze Region von einem Sicherheitsdrama und humanitärer Tragödie erschüttert. Im Oktober 2022 lag unser Hauptfokus dementsprechend auf der humanitären Situation, welche wir stark zu spüren bekommen. Wir haben nun sechzig junge, binnengeflüchtete Mädchen aufgenommen und nehmen auch weiterhin kontinuierlich weitere Mädchen auf, denn unter dem Regiment der Extremisten werden jeden Tag weitere Schulen geschlossen.

Anzahl und Situation der jungen Frauen und ihrer Kinder

Im ersten Ausbildungsjahr werden momentan 104 junge Frauen betreut, während sich noch 62 auf der Warteliste befinden. Im zweiten Ausbildungsjahr befinden sich aktuell 44 und im dritten Ausbildungsjahr 33 Mädchen. Insgesamt hat das Haus Yorosin 59 jungen Mädchen wieder den Weg in eine Schulbildung bereitet.

Unter den auszubildenden Frauen sind ein schwangeres Mädchen und 62 bereits Mütter. 36 Mädchen sind Waisen und fünf junge Frauen wurden von ihren Familien verstoßen. 66 auszubildende junge Mädchen sind hingegen binnengeflüchtet.

Genauere Daten zu den Mädchen und jungen Frauen im Haus Yorosin finden sich in den Tabellen im Anhang.

Das Team

Das Haus Yorosin besteht aus einem 13 köpfigem Team, dass sich bspw. um den täglichen organisatorischen Ablauf, die Kinderbetreuung oder das Essen kümmert. Hinzu kommen elf Auszubildende, die in verschiedenem Stundenumfang die Mädchen in der Maßschneiderei, als Friseurin, im traditionellen Färben und Weben oder im Herstellen von lokalen Produkten wie Seife, Wein u.ä. schulen. Dazu kommen Informatikkurse und ein einstündiger Kurs pro Woche über (sexuelle) Selbstbestimmung der Frauen.

Genauere Stundenpläne und Stundenumfang finden sich ebenfalls im Anhang.

Probleme zu Anfang des neuen Schuljahres 2022-2023

1- Für das erste Ausbildungsjahr haben wir mehr als 160 Mädchen eingeschrieben. Da unser Platz leider recht begrenzt ist, mussten wir einige Klassen unter eine Art von Zelt hinter unseren Gebäuden unterbringen. Dies ermöglichte uns zwar eine zusätzliche Aufnahme von drei Klassen, allerdings bleiben unsere Ressourcen beschränkt.

2- Auf unserer Warteliste befinden sich aktuell 62 Personen, für die wir keinen Platz gefunden haben. Darunter befinden sich sowohl junge Mütter als auch Binnenflüchtende. Leider haben wir hierfür keine schnelle Lösung finden können. Die Enge unserer Räumlichkeiten verhindert es uns, angemessen auf die Anfragen zu antworten.

3- Auch unsere Kinderbetreuung ist momentan aufgrund der Anzahl an zu betreuenden Kindern überfüllt. Daher müssen einige junge Mütter ihre Kinder mit in den Unterricht nehmen, was oft das sorgfältige Lernen stören kann. All das zeigt uns erneut, dass es für uns notwendig ist, unsere Gebäude und Räumlichkeiten baulich zu erweitern.

4- Einschnitte gibt es dadurch auch auf finanzieller Seite: wir können dadurch nicht mehr für alle Mädchen ein Mittagessen anbieten können, sondern nur noch den Mädchen im Internat und den jungen Müttern. Dadurch verbleiben einige, auch wegen der Armut ihrer Familien, in der Mittagspause hungrig bevor der Nachmittagsunterricht beginnt. Somit möchten wir bei unseren Freunden und großzügigen Spender*innen um eine finanzielle Ergänzung bitten, die uns ermöglichen wird, für alle Mädchen ein Mittagessen anbieten zu können.

Zusammenfassung

Mit der Warteliste im Hinterkopf haben wir also mittlerweile 337 junge Mädchen und Mutter, um die wir uns im Haus Yorosin kümmern. An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei allen Unterstützer*innen bedanken, die ihr Herz von dem Schicksal und der prekären Situation dieser jungen Frauen bewegen lassen. Wir sind getragen von großer Hoffnung, dass wir auch weiterhin Lösungen für unsere Hauptanliegen finden: unseren jungen Frauen mehr Möglichkeiten bieten und ein größeres Zentrum für uns bauen zu können.